



## Presseerklärung:

### Workshop zum Thema „Case management“ im Rahmen von M.A.R.E.

16. und 17. Februar 2004 in Offenbach, Rathaus, Berliner Straße 100

**Migration und Arbeit Rhein-Main – M.A.R.E. ist eine regionale Entwicklungspartnerschaft**, in der sich auf Initiative der Stadt Offenbach, der Stadt Frankfurt und der Landkreise Main-Taunus und Offenbach 14 Institutionen unter Federführung der Stadt Offenbach als Entwicklungspartner zusammengeschlossen haben. Diese Partnerschaft ist ein erster Schritt für einen gemeinsamen regionalen Ansatz zur Arbeitsmarktintegration von MigrantInnen. Ziel ist, gemeinsam neue Wege zu erproben und gemeinsame Standards zu entwickeln. Zudem ist **M.A.R.E.** transnationale Partnerin in der Europäischen Entwicklungspartnerschaft im Rahmen des Equal Programms (gemeinsam mit „**Qualifikation stärkt**“ aus Wien in Österreich und „**Nieuwkomers aan de slag**“ aus Amersfoort in den Niederlanden).

Am 16. und 17. Februar 2004 fand zum zweiten Mal mit den beiden transnationalen Partnern ein Workshop zum Thema case management (Fallmanagement) statt. Der Focus dieses zweitägigen Workshops lag dieses Mal auf den Arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Veränderungen und der Bedeutung für die Integration von Migrantinnen und Migranten in den beteiligten Nationen und den bis heute erreichten Meilensteinen im Zusammenhang mit der Einführung des Fallmanagements in kommunale und regionale Organisationen.

In der BRD werden derzeit rechtliche und professionelle Standards zur Implementierung des Fallmanagements entwickelt. Die arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Reformen in der BRD werden erhebliche Veränderungen für die Beschäftigungsförderung von Arbeitslosen mit sich bringen, Migrantinnen und Migranten sind davon besonders betroffen, da ihr Anteil an der Arbeitslosenquote besonders hoch ist.

Die Gäste aus den Niederlanden informierten über die neue Gesetzeslage seit Januar 2004, nach der die Kommunen ein Finanzbudget erhalten, womit sie über alle nötigen Ausgaben eigenverantwortlich entscheiden. Die niederländischen Kommunen begrüßen in der Mehrheit die neue Freiheit gleichwohl damit eine Reduzierung der öffentlichen Ausgaben einhergeht.

In Österreich ist das Thema Fallmanagement in der öffentlichen Verwaltung noch in den Anfängen.

In allen drei Ländern verschärfen sich die Anforderungen an Zuwanderer. Ein gesicherter langfristiger Aufenthaltsstatus wird in allen drei Ländern verstärkt an das Beherrschen der Sprache des Einwanderungslandes geknüpft. So wie es auch der Gesetzentwurf des deutschen Zuwanderungsgesetzes vorsieht, wird in den Niederlanden und in Österreich ein Sprachtest von Zuwanderern verlangt.

Im Verlauf des zweitägigen Workshops besuchten die Partnerorganisationen mehrere Projekte, die mit der Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt beschäftigt sind.

Die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung in Offenbach, die zusammen mit dem Frankfurter Bildungsträger beramí e.V. Sprach- und IT-Qualifizierungskurse für arbeitslose und gering qualifizierte Migrantinnen und Migranten durchführt, präsentierte ihre Arbeit ebenso wie die Abteilung

Beratung und Vermittlung der „gemeinnützigen Offenbacher Ausbildung- und Beschäftigungsgesellschaft m.b.H.“ (GOAB). Im Rahmen der Entwicklung und Einführung des Fallmanagements in den Beratungs- und Vermittlungsprozess wird die GOAB im weiteren Verlauf der Entwicklungspartnerschaft sogenannte „confidential agents“ einsetzen. Dies sind Migrant/innen, die bereits gut gesellschaftlich integriert sind, deren soziale Situation sich jedoch mit der der Hilfesuchenden im Beratungsprozess vergleichen lässt (sozialer Status) und die die Aufgabe übernehmen, zwischen Berater(in) und Hilfesuchenden (kulturell) zu vermitteln – eine Brückenfunktion übernehmen.

Die Niederländer haben mit diesem Modell im bisherigen Verlauf der Entwicklungspartnerschaft bereits gute Erfahrungen gemacht. Ihr Einsatz von confidential agents betrifft allerdings den gesamten Bereich sozialer Integration, von der Hilfe bei der Suche nach Kinderbetreuung über die Begleitung bei Behördengängen bis zur Vorstellungsrunde in der Nachbarschaft der neu zugewanderten Familie.

Weitere Station im Besuchsprogramm war das Recyclingzentrum der GOAB in Offenbach. Der Geschäftsführer, Herr Schomburg, berichtete über die Bedeutung des Recyclingzentrums als Beschäftigungsbetrieb des zweiten Arbeitsmarktes, der aber über Aufträge Geschäftsbeziehungen zum allgemeinen Arbeitsmarkt unterhält und so eine wichtige Brückenfunktion bei der Integration in Arbeit für

(Langzeit-)Arbeitslose hat. Auch das wird sich mit der Arbeitsmarktreform verändern: Die GOAB wird keine längerfristigen Arbeitsverträge mehr mit langzeitarbeitslosen Sozialhilfeempfängern mehr abschließen können. In Zukunft werden nur noch kurzfristige Arbeitstrainings mit einer Laufzeit von max. 6 Monaten stattfinden, tarifliche Arbeitsverträge gibt es dann nicht mehr, sondern lediglich die Auszahlung von „Mehraufwandsentschädigung“ zusätzlich zur Sozialhilfe.

Am zweiten Workshoptag wurde das Programm mit einem Besuch des Job Centers in Seligenstadt im Kreis Offenbach fortgesetzt. Unter dem Dach des örtlichen Arbeitsamtes arbeitet hier ein sog. multiprofessionelles Team aus Sozialarbeitern und Verwaltungsfachleuten zusammen bei der Beratung und Hilfe für Ratsuchende mit sozialen und finanziellen Problemen. Das Prinzip des Fallmanagements ist hier am weitesten in der Region der EP umgesetzt.

Der Workshop endete mit einer Präsentation des Projektleiters des Teilprojektes Fallmanagement in der er die weitere Entwicklungsarbeit skizzierte. Herzstück ist dabei die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter/innen der kommunalen Verwaltung mit dem Schwerpunkt interkulturelle Kompetenz.

Das nächste gemeinsame Arbeitstreffen der drei transnationalen Partnerorganisationen wird im April in Wien stattfinden. Dies wird die letzte in dieser Zusammensetzung sein, da die niederländischen Partner aus Amersfoort im Mai bereits vereinbarungsgemäß die Partnerschaft verlassen. Ihre Förderung aus der Gemeinschaftsinitiative EQUAL ist dann beendet.

Die Entwicklungspartnerschaft "Migration und Arbeit Rhein-Main" (M.A.R.E.) wird bis Mitte 2005 im Rahmen der EU-Initiative "Equal" mit insgesamt rd. 2,5 Mio EURO gefördert.

**Kontakt:** Hilde Simon, Geschäftsstelle Migration und Arbeit, c/o GOAB,  
Offenbach Telefon: 069-98648843  
Rosina Walter, *beramī* e.V., Transnationale Koordination, Telefon: 069-91301011  
M. Schulze-Böing, Stadt Offenbach, Arbeitsförderung, Tel. 8065-2866